

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Aboenemalpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, und wöchentlich Bringerlein monatlich 1.000 M. Durch die Post bezogen wöchentlich 800 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.00. Erscheinet täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags.

**Redaktion:** Bettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Bettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszelt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Abonnementpreis** werden die gesetzte Petze mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Interate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im vorraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 256.

Dresden, Sonnabend den 4. November 1916.

27. Jahrg.

## Glaube und Portepée. Batoeckis Zuversicht.

Die beiden Erlass des Kriegsministeriums, daß Disidenten mangels der Zugehörigkeit zu einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft nicht Offiziere werden dürfen und daß die Juden im Heere und bei den Kriegsgesellschaften nicht dienen sollen, haben noch einen tückigen Stich mehr in die Tasche der inneren Politik geworfen — so als ob diese Bewegung unabdingt nötig gewesen wäre. Es mußte erst eine Anzahl weiterer Hindernisse in Gestalt kleinerer Gelegungen genommen werden, ehe der Reichstag zur Fortsetzung der Debatte kam, in der Heine und der badische Journalist Dr. Haas, Besitzer des Eisenen Kreuzes I. Klasse, wahrhaft bedeutende Reden über die Disidenten- und Judenfrage hielten, die so sehr wenig zu dem verdeckten neuen Deutschland stimmten wollen. Das Kriegsministerium hat abermals, doch die „wohlwollende“ neue Zeitung abzuwarten, aber die Linke meinte deutlich, daß die Verteilung eines Verlassungs- und zeitwidrigen Unrechts mit Wohlwollen gar nichts zu tun hat und jenes nicht bedarf.

Am späten Abend kam man zur diesmaligen Erörterungsdebatte. Graf Westarp leitete sie mit einem Monolog ein, der zwei Stunden dauerte. Am Bundesstaat, sich u. a.: Dr. August Müller, Amtungsoffizier, Sozialdemokrat, ehemaliger Vorsteherdoktor, noch früher Kartoffelhüte, und jetzt des Kriegernährungsamtes Chef, Herr v. Batoeck, nahm das Wort, nachdem Graf Westarp mit dem Ausdruck der Gewissheit in Deutsches und Durchhalten geschlossen hatte. Der Präsident des Kriegernährungsamtes konnte in erfreulichem Gegenjatz zu einer Kartoffelrede vor einigen Wochen feststellen, daß die Getreideernte und der Kornfutterertrag ganz erheblich besser als im Vorjahr. Er verbreitete sich dann recht ein ebend alle die Fragen, die wochenlang im Reichstagsausschuß besprochen wurden und worüber die Linke bereits aus den ausführlichen Ausschusshörerunterrichten unterrichtet sind.

Zur Beipredigung der Ernährungsfrage hatte Abg. Benojo Adolf Thiele den Tisch des Hauses mit einem „Tafelopfer“ geziert, die tags zuvor in Berlin in einem Schiff für 45 Pf. gekauft worden waren. Es waren neun Stück, einer verkrüppelter und unansehnlicher als der andere und sämtliche mit allerhand Blättern verdeckt. Die kleine Ausstellung erregte ziemliche Heiterkeit unter den Abgeordneten. Dieses „Tafelopfer“ ist von allergeringster Sorte, der weiß es „gelezen“ (wenn auch nur aufgelesen) und in Hülle verpackt ist, wird es als Tafelopfer zum höheren Preis verkauft. Es war das immerhin eine eigenartige Illustration zur Ernährungsdebatte des Reichstages.

Es ist Herrn v. Batoeck nicht zu怪ren, daß er Schönberci trieb. Er hat die Lage als ernst dargestellt, hat sie mit voller Bestimmtheit eine Gefahr, daß wir nicht auskommen könnten, abgewiesen. — Am Sonnabend geht die Beratung weiter.

## Die Vertragung des Reichstags.

Wie das Berliner Tageblatt mitteilt, soll der Reichstag am 1. oder Anfang nächster Woche die vorliegenden Arbeiten beendet haben und dann durch Kaiserliche Verordnung bis zum 18. Februar, also für mehr als drei Monate, verlängert werden. Ob diese Sperrung des einzigen Ventils, durch das sich der Zug der öffentlichen Meinung in Kriegszeiten entladen kann, ist, darüber werden die Ausschusssitzungen entscheiden. In manchen Stellen wird man jedenfalls das Untertauchen des Parlaments begrüßen, aber diese Siedeln bilden doch innerhalb der Gesamtbevölkerung eine kleine Minorität.

In den nächsten Monaten, ja schon in den nächsten Tagen können sich sehr wichtige Dinge ereignen. Ist es möglich, daß die Volksvertretung zu ihnen Stellung nimmt? Wir sagen ja; aber da gibt es wieder Leute, die diese Stellung entschieden verneinen. Die Angst vor dem gefrorenen Schloß, die Angst, daß durch Reichstagsreden Schaden angerichtet werden könnte, ist bei ihnen sehr groß. Und gewiß steht sich in der gegenwärtigen Lage zwischen den Ausschüssen der Regierung und jenen der Reichstagsminorität ein Gegenjatz unvermeidbar, so wäre das schädlich. Fraglich bleibt nur, ob es weniger schädlich ist, wenn ein solcher Gegenjatz, falls er bestünde, unausgeschlossen bleibe.

Die kaiserliche Verordnung soll eine Klammer enthalten, wonach der Hauptausklang des Reichstags berechtigt sein soll, nach während der Vertragung zur Beratung anständiger Anliegenheiten zusammenzutreten. Das ist ein Zusammendruck an den Schlüssel des Reichstags, der daselbst Ziel im Auge hat. Nur daß die Befugnis, sich während der Vertragungsdauer zu versammeln, nicht mehr als eine Ermächtigung durch den Reichstag selbst, sondern als ein Ausklang der kaiserlichen Macht erscheint. Man hat also die Form gewahrt und in der Sache dem Reichstag Genüge getan.

## Griechen gegen Griechen.

Der kürzlich gemeldete Zusammenstoß an der Eisenbahnlinie Saloniiki-Berryia, wo königstreue griechische Truppen auf revolutionär gesinnte Infanteristen schossen, hat in der selben Gegend zu neuen Kämpfen zwischen Griechen geführt. Daily

## Neun feindliche Flugzeuge abgeschossen — Russische Hauptstellungen an der Karajowa erstmals

den 4. November 1916: **Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:** Schwerer Artilleriekampf ging feindlichen Angriffen voran, die aber in unserm Heer nur in beschämtem Ausmaß zur Durchführung kamen, in nordwestlich von Courclette und im Abschnitt Guedecourt—Lebœuf; sie wurden abgeschlagen.

Neun feindliche Flugzeuge sind im Luftkampfe und durch Abwehrgeschütze abgeschossen.

**Heeresgruppe Kronprinz:** Gegen unsere Höhenstellungen östlich der Maas schwoll das feindliche Feuer am Nachmittag erheblich an. Französische Vorstöße zwischen Bouillon und Baug wurden erstickt.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** **Front des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern:**

Unsere Erfolge sind der Karajowa wurden durch Erfüllung weiterer Teile der russischen Hauptstellung südwestlich von Solz-Krausnitz erreicht und gegen Wiederauferstehungsversuche des Feindes behauptet.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 4. November. Der Reichstag nahm heute zunächst den Antrag auf Verlängerung des Hauses an und erließ dem Präsidenten die Ermächtigung, die erste Sitzung nach der Verlängerung selbständig anzusezen. In der kurzen Aussprache waren von verschiedenen Seiten Bedenken gegen die Verlängerung geäußert worden. Staatssekretär Dr. Helfferich erklärte, dem Kaiser bleibe immer die Möglichkeit, den Reichstag früher einzuberufen. Hierauf wurde der Gegenentwurf der, die Schluß in allen drei Lösungen erledigte. In der Debatte erklärte der Ministerialdirektor Dr. Lewald: Wenn die Ergebnisse der angestellten Untersuchung schon eine Woche früher vorgetragen hätten, so würde die Aussprache über die Schlußfest jedesfalls einen anderen Verlauf genommen haben.

Chronicle berichtet aus Athen, daß etwa 500 Venezianer Ekatineri, ohne auf Widerstand zu stoßen, besiegt haben. Auf dem Wege dahin kam es zu einem kurzen Kampf mit griechischen Soldaten, die die Brüder von Aliakmon bewachten. Secolo meldet über denselben Vorfall aus Athen: Die griechische Garnison von Ekatineri in Stärke von 170 Soldaten zog sich nach kurzem Gefecht mit den Revolutionären auf die umliegenden Hügelzüge zurück. Nach Aussprache des griechischen Königs mit dem englischen Gesandten wurden 1500 Soldaten mit Kanonen zur Verstärkung abgesandt.

Daily Mail wird aus Athen berichtet, es sei dadurch eine sonderbare Lage entstanden, daß Offiziere, die an der unter Aufsicht der Alliierten gestellten Eisenbahn-Linie von Larissa Dienst tun, königstreue Offiziere in Larissa gestanden, Verstärkungen ausschicken, um den Vormarsch der venezianischen Streitkräfte in Ekatineri aufzuhalten. Die Unzufriedenheit der Venezianer mit den jetzt bestehenden Verhältnissen sei groß.

Daily Chronicle teilt in einem Bericht aus Athen über die Befreiung von Ekatineri mit, infolge eines politischen Streites sei der Lieutenant Kerfus gelöscht worden. Darauf seien 600 Mann der nationalen Verteidigungstruppe gegen die Stadt vorgezogen. Nach einer Meldung aus Saloniki zählt die nationale Armee 30 000 Mann, von denen 17 000 bereits im Felde stehen.

## Die feindlichen Heeresberichte.

**Frankösischer Heeresbericht vom 3. November nachmittags.**

Südlich der Somme war die Artillerieaktivität in den Abschnitten von Ribecourt und Chilly lebhaft. Ein Handkampf der Franzosen auf die Gräben östlich von Guecourt ist vollkommen geplatzt.

Auf dem rechten Maasfluss vor dem Fort Baug unter der Festung des Leidens haben wie auf der Höhe Auff gezeigt, daß das Dorf befreit ist. Der Feind machte keinen Versuch dagegen. Von der übrigen Front ist nichts von Bedeutung zu melden, außer dem üblichen Artilleriekampfe. — Belgischer Bericht: Es ist nichts zu melden.

**Frankösischer Heeresbericht vom 3. November abends.**

Auf dem rechten Maasfluss vor dem Fort Baug ist der Waldbrand beim Dorf Baug weiter vor. Südlich des Leidens haben wie auf der Höhe Auff gezeigt, daß das Dorf befreit ist. Der Feind machte keinen Versuch dagegen. Von der übrigen Front ist nichts von Bedeutung zu melden, außer dem üblichen Artilleriekampfe. — Belgischer Bericht: Es ist nichts zu melden.

**Englischer Heeresbericht vom 3. November nachmittags.**

Bei einem überwältigenden Überfall eroberten wir einen feindlichen Graben östlich von Guedecourt. Während der Nacht sicherten wir unsere Stellungen. Wir machten einige erfolgreiche Überfälle auf feindliche Gräben bei Arros.

**Front des Generals der Kavallerie Gesslers.**

**Nord:** Auf dem Nordteil der belgischen Front ist die Geschäftigkeit wieder reger geworden, ohne daß es bisher zu besonderen Infanteriekämpfen gekommen ist.

In der Südfront wurden einzelne rumänische Angriffe abgewiesen. In der Höhe Bosca (südlich des Alsfeld-Passes) wurde vom Gegner besetzt. Südlich von Trebes gewannen wir eine rumänische Stellung, die wir am Nachmittag am 2. November bereit hielten, in der folgenden Nacht aber wieder verloren hatten; über 250 Gefangene fielen hier in unserer Hand.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls v. Radetsky:**

Bei einer Unternehmung österreichisch-ungarischer Truppen gegen eine Donau-Insel südlich von Rusekut wurden zwei Gefänge und vier Kleinwaffen erbeutet.

In der Dobruja keine wesentlichen Ereignisse.

**Mazedonische Front:**

Die Lage ist unverändert. Der erste Generalquartiermeister: Lüderdorff.

**Bulgarischer Bericht:**

**Front des Generals des Generalstabspräsidenten:** Auf dem Westteil des Balkans wurde der Angriff schwerer feindlicher Einheiten westlich des Maasflusses durchgeführt. Unsere Stellungen in der Ebene von Vitoli wurden von feindlicher schwerer Artillerie erfolglos beschossen. Schwache feindliche Angriffe gegen Ternovo und Dobropole wurden abgewiesen. Am Nordostrand schwere Artillerieaktivität. Am Fuße der Balkische Planina wurde ein feindliches Flugzeug wahrscheinlich Bomben auf die Dörfer Bajul-Mahle und Vurjat ab. Im Strumetal wirkungsloses Artilleriefeuer mit Unterbrechung. Der Feind hat das Dorf Karasla preisgegeben. An der Höhe des Bergischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: Die Lage ist unverändert. Zwei feindliche Kreuzschiffe bombardierten Constanza, wurden aber von den Rumänen verteidigt. Vom Dorf Boula schwache Artillerie- und Infanteriefeuer.

**Englischer Heeresbericht vom 3. November abends.**

Ein feindlicher Gegenangriff auf den gestern östlich von Guedecourt von uns eroberten Graben ist heute nachmittag vollständig zurückgeschlagen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden gestern zerstört.

## Die Amerikafahrt der U 53 und der Deutschland.

Dem Marin wird aus Neuport berichtet: Sofort nachdem daß U-Boot Deutschland neben dem Damfer des Norddeutschen Lloyd verankert lag, wurde die 25 Mann zählende Besatzung geladen. Die Besatzung fand auf dem Platz 25 schon vereitigte Essen vor. Gleichzeitig bereitgestellt war eine große Absperrewand, die den nach dem Kai sehr zahlreich herbeieilenden Neupackern die Besichtigung unmöglich machen sollte. Am Mittwoch früh empfing Kapitän König eine Anzahl amerikanischer Beobachter, denen er über seine Reisebericht verhieß. Die Deutschland wurde in der Nordsee infolge der Unweltzahl zahlreicher englischer Kriegsschiffe zehn volle Stunden unter Wasser bleiben. Der Kapitän berichtete weiter, daß er seit in drahtloser Verbindung mit U 53 gestanden habe. Die Ladung der Deutschland wurde am Nachmittag schon gelöscht. An Bord der Deutschland befand sich auch ein großer Postkoffer für Graf Bernstorff.

Über die Seeschärfe der Deutschland teilt der Los Angeles mit, daß aus Neuport berichtet, die in Paris vor liegen, heraustrat, daß das Handelsunternehmen Deutschland trotz überaus schwerer See nicht den geringsten Schaden genommen habe. Ein Boot sei alles wohlt.

Die amerikanischen Zeitungen berichten die Ankunft der Deutschland ohne weitere Aufschwung. Die Abendblätter enthalten einige Bemerkungen über die Anweisung, die deutschen Schiffe als Handelschiffe zu behandeln. Die oberste Polizeibehörde ist willens, Bernstorffs Vorfall anzunehmen, wenn die Unterseesorte die Post in Behältern befördert, die nicht schwerer wiegen als 200 Pfund. Dieser Teil des Vorfalls wurde verworfen. Was Bernstorffs und Lancings Erklärungen über den U-Boots-Krieg betrifft, so sagte Bernstorff, Deutschland sei willens, Sicherheitsänderungen zu geben, Lancings äußerte, daß der politische Wahlfeldzug die Unterhandlungen und Nachforschungen nicht berührte und verzögerte auch ausdrücklich, daß in der U-Boots-Politik dadurch keine Änderung eintrete.

Zur Fahrt der U 53 erfährt die Telegraphen-Union folgendes: Trotz häufigem schlechten Wetters war Haltung und Stimmung der Offiziere und Mannschaften von Anfang bis zu Ende vorzüglich. Die Rüstung wurde durch teilweise Bewaffnung des Gussstroms außerordentlich gefördert. Aus thermodynamischen Gründen war es in der Nähe der Kreuzlandbank notwendig, den Gussstrom zeitweilig zu verlassen, wobei die Wassertemperatur innerhalb von 6 Stunden von 22 auf 8 Grad herunterfiel, so daß Boot während dieser Zeit von dem Gussstrom in den kalten Labradorstrom übergetrieben war. Dieser





**Denben!**

Aus Anlaß der bestehenden überaus großen Kartoffelknappheit wird der lieben Einwohnerchaft dringend empfohlen, sich mit Weißkraut und Kohlrüben, von welcher Ware größere Mengen angekauft werden kann, jetzt, wo die Witterung es gestattet, für den gesamten Winter einzudecken.

**Abgabe Sonnabend, Montag und Dienstag, sowohl der Vorrat reicht, vor vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 1½ bis 5 Uhr in der Feuerstube von Auguste Kohlsiedlerlage, Dresdner Straße.**

**Breis:**

1 Zentner Weißkraut 6,- M.

1 " Kohlrüben 5,- M.

Für spätere Lieferung besitzt keine Ausübung. [K 111]

Deuben, 3. November 1916. Der Gemeindevorstand.

**Denben!**

Auf die Dauer des außerordentlich geringen Eingangs von Speisekartoffeln erfolgt die Abgabe der leichten bis auf weiteres auf Grund der für die Familie (anstatt für den Korb) ausgegebenen Lebensmittelfarbe.

Gegen Abnahme des Abschnitts Nr. 23 der Lebensmittelfarbe können 5 Pfund Kartoffeln in den einschlägigen Geschäften entnommen werden. [K 111]

Deuben, 3. November 1916. Der Gemeindevorstand.

**Sparkasse Klotzsche**

Rathaus — 4 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn — Fernsprecher: Amt Dresden 20399, Amt Röhrige 1.

Postleitzettel Leipzig Nr. 11286.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3½% Geschäftstage während des Krieges nur vormittags 8—1 Uhr.

**Sparkasse Loschwitz.**

Tägliche Verzinsung zu 3½% v. h.

Postleitzettel Nr. 9052, Amt Leipzig, Gemeindegrossen-Schön-

Verlag geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr. [A 207]

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

"Dresden und Umgegend"

**D. M. V.**

Schützenplatz 20, I. u. II. Telefon 15079

**Vertrauensmänner!**

Die für Dienstag den 7. November angelegte Sitzung der Großen Ortsverwaltung und der Vertrauensleute für Dresden sowie die für Mittwoch den 8. November für den Blauen Grund und Donnerstag den 9. November für den Bezirk Mügeln finden Umstände halber nicht statt. Tag und Zeit, an dem diese Versammlungen stattfinden, wird rechtzeitig bekanntgegeben. [V 106]

**Einladung**

zur Sitzung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Coswig und Nachbarorte Dienstag, 28. November 1916, abd. 8 Uhr, im Ratsschul zu Coswig

**Tagessitzung:**

1. Beratung und Beschlusshaltung eines Antrags zur Kassenfassung. 2. Nachtrag zur Dienstordnung unserer Angestellten (Lehrgangsgesetz betr.). 3. Berichtigung des Voranschlags für 1917. 4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung des Rechnungsbuches für 1916. 5. Anträge, die bis zum 18. November 1916 beim Kassenvorstand schriftlich eingehen. 6. Allgemeine Kassenangelegenheiten.

Durch die fortwährende Einberufung zum Dienstesdienste ist die Zahl der Ausländungsmitglieder so weit gelungen, daß jeder der noch vorhandenen Vertreter erreichen muß, wenn die Besitzfähigkeitsprüfung erreicht werden soll. — Ein Antwort zur Sitzungserinnerung sowie zur Dienstordnung und ein Voranschlagsentwurf werden den Vertretern besonders zugestellt.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Coswig und Nachbarorte zu Coswig i. Sa. Friedrich Altheile, Vorsteher. [L 154] [A 14]

**Colosseum-Theater**

Freiberger-Pl. 20

Heute und folgende Tage:

Alleiniges Erstaufführungsrecht:

**Aussage verweigert**

Kriminaldrama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: Magnus Stifter, Königl. Hof-schauspieler, Hugo Werner-Kahle, Tatjana Irrah.

**Donaths Neue Welt, Tolkewitz.**

Morgen Sonntag (Kirmes)

Anfang 4 Uhr **Kaffee-Konzert** Eintret. frei

Seal gut geheizt. [B1001]

**„Vereinigung für Volksbildung und Kunstmühle“****Zwei große Lichtbilder-Vorträge**

Sonnabend den 11. November, abends 8 Uhr, im Tivoli-Palast, Wettinerstraße

Sonntag den 12. November, abends 8 Uhr, im Goldenen Löwen in Potschappel

**Die Kultur der türkischen Völker und wir**

mit künstlerisch vollendeten Lichtbildern.

Eintritt 7 Uhr. Vortragender: Dr. Alfred Koeppen, Berlin. Karte 25 Pf.

Eintrittskarten sind bei den an anderer Stelle dieses Blattes genannten Stellen zu haben.

[V 56]

**Allgemeiner Mietbewohner-Verein Dresden.**

Der Mietbewohner-Verein für die moderne Gesellschaft und deren Verhältnisse und der Einfluss auf dem Städtebau, ausgeführt von der Vereinsgründung Leumann Müller-Walberg, morgen Sonntag abends 7½ Uhr im großen Saale des Tivoli statt.

Außerdem: Räumliche - Kosten. Eintritt 30 Pf.

Der Reinertrag wird der Kriegerorganisation Dresden Verein zugeführt. Der Vereinsaufwand wird

über das gesetzliche und private und betriebswirtschaftliche Interesse aufgewandt.

Der Vereinsaufwand wird auf dem Gesamtinteresse aufgewandt.

**Dresdner Volkshaus**

Ritterbergstraße 2 Telephon 21425 Schloßplatz 20



schwerden an. Man kann aber auch überzeugt davon sein, daß die sächsische Regierung — besonders in der Ernährungsfrage — in diesem Sinne fortgesetzt tätig sei. Was die Herbeiführung eines holdigen Friedens anlangt, der gewiß allgemein gewünscht werde, so hat die Bereitschaft dazu bei der deutschen Regierung vorhanden nicht aber bei denen der feindlichen Länder. England habe es eben auf eine Vernichtung Deutschlands abgesehen. Unter solchen bedauerlichen Umständen müsse alles vermieden werden, was im feindlichen Ausland als Schwäche Deutschlands ausgelegt werden könne.

Dann nahmen die Genossen Sindermann und Uhlig noch das Wort zu einigen speziellen Ernährungsfragen, wozu sich weiter der Minister und Geheimer Regierungsrat Dr. Koch dazugesellte. Beide Herren betonten nochmals, daß alles geschehen solle, was von der Regierung aus möglich sei. — Damit war die Unterredung beendet.

Insgesamt war die Menge unten noch größer geworden. Flechner hielt eine kurze Ansprache an sie, in der er unter hämischer Zuhörung Mitteilung von dem machte, was die Deputation der Regierung unterbreitet habe. Dazu forderte er auf, sich über die Karlsbrücke nach dem Rathause in der Altstadt zu begreifen. Das geschah. Die langen, dichten und zwangsläufigen Auge streben die Tausende von Männern und Frauen dem angegebenen Ziele zu. Dort hielten sie sich auf dem weiten Platz am Eingang des Rathauses an der Ringstraße in ruhiger Erwartung. Es war ein gewöhnlicher, überwältigender Anblick und eine historische Stunde für die Dresdner Arbeiterschaft, deren Selbstvertrauen ganz gewiß durch diese Aktion tiefe Wurzeln geschlagen hat! Nachdem sich die Menschenstut auf dem Platz gesammelt hatte — der Zustrom war allerdings ununterbrochen — hielt Herr Flechner von der Eröffnungsmauer des Rathaus-Eingangs aus abermals eine kurze Ansprache.

Damit hatte die imposante Kundgebung kurz nach 4 Uhr ihr Ende erreicht. Die lebhaften Gespräche gingen die Menge nach allen Richtungen der Stadt langsam auseinander. Der Nachmittag ist, so weit uns bekannt, ohne störende Zwischenfälle verlaufen.

### Milchrezepte.

Die Verteilung der vorhandenen Nahrungsmittel soll in gleichmäßiger Weise erfolgen. Von diesem Grundsatz sind die Verordnungen des Lebensmittelamtes dictirt. Doch aber selbst bei den ungünstigsten Vermühlungen der Behörden, nach diesem Grundsatz zu verfahren, die armen Leute sind gegenüber den Besitzsituationen im Nachteil befinden, ist an verschiedene Beispiele schon gezeigt worden. Wir möchten einen weiteren Beitrag zu diesem Kapitel liefern. In der Vorstadt Trachau bemüht sich ein junger Mann zu dem auf der Leipziger Straße wohnenden Dr. med. Schmidt, um sich auf Grund seines Gefundenheitswunsches einen Milchbezugschein ausstellen zu lassen. Der arme Mensch ist bereits seit 7. Oktober vorigen Jahres erwerbsunfähig, kommt und es erfordert bei Gegenüberstellung absolut keine ärztlichen Kenntnisse, um den leidenden Zustand des Patienten zu erkennen. Dr. Schmidt verzögert dem jungen Mann nach einigen Vermerkungen, über die an anderer Stelle noch ein Wort zu reden sein wird, täglich einen Viertelliter Milch und liquidierte für diese Arbeit 2 Mark. Unter anderem sagte Herr Schmidt, daß eben Krieg sei, und auch er sich behelfen müsse. Wie heißt' ich nun Herr Schmidt. Wir haben festgestellt, daß Herr Dr. Schmidt für seine Familie einschließlich der weiblichen Dienstperson die Berechtigung im Anspruch nimmt, täglich drei Liter Vollmilch zu beziehen. Daraus entfällt ein Liter auf einen Saugling, die Frau des Herrn Schmidt erhält auf Grund einer Anweisung des Lebensmittelamtes täglich ½ Liter. Der die übrigen 1½ Liter verordnet hat, kann vielleicht das Lebensmittelamt selbst feststellen. Ausgeschlossen ist nicht, daß Herr Dr. Schmidt auf Grund seiner ärztlichen Praxis selbst noch für einzelne seiner Familienmitglieder Milch verschrieben hat und zwar vor Erlass der behördlichen Verordnung nach der in Zukunft zur Ausstellung von Milchrezepten nur der Stadtbezirksrat berechtigt ist. Trifft dies zu, dann würde ein solches Verfahren natürlich nicht gegen die damals bestehenden Bestimmungen des Lebensmittelamtes verstossen. Immerhin aber kann man erwarten, daß der Sohn nachgegangen wird, und das Lebensmittelamt das Milchquantum, auf das Herr Dr. Schmidt hinsichtlich für seine Familie Anspruch erhebt, auf das Minimum herabsetzt, doch der Herr als Arzt für einen über ein Jahr kranken Menschen als ausreichend erachtet. Da indes weitere ähnliche Fälle nicht ausgeschlossen sein dürften, erscheint es angebracht, daß sofort alle Milchrezepte, die noch in eigener Angelegenheit des Empfängers ausgestellt wurden, sorgfältig nachgeprüft werden. Vielleicht läge sich dann, wie in diesem Fall, manche Kürzung der Milchbezüge zugunsten der armen Leute vornehmen. Im übrigen geht das Vorabinis wieder, daß für die reichen Leute das „Durchhalten“ bequemer ist, als für die armen.

**Seifenbezug für Waschanstalten.** Das städtische Lebensmittelamt teilt uns mit: Der Mangel an Seifen gebietet eine möglichst weitgehende Einschränkung des Seifenverbrauchs. Es ist deshalb notwendig, daß in Zukunft auch in Waschanstalten nur Seifenpulver zum Reinigen der Wäsche verwendet wird, wie dies in Privathaushaltungen seit Beschränkung des monatlichen Seifenbezugs auf 50 Gramm Seife für die Person schon seit 1. August 1916 geschehen muß. Die in Dresden für die Ausstellung von Seifenbezugscheinen zuständigen Stellen sind deshalb angewiesen worden, an Waschanstalten, die weniger als 10 Arbeiter beschäftigen und deshalb von der Gemeindebüro mit Seife zu versorgen sind, häufig nur noch Belegscheine über Seifenpulver auszustellen. Der Aktionsausschuß für pflanzliche und tierische Seife und Fette in Berlin verfährt gegenüber größeren Betrieben in gleicher Weise.

**Deutsche Gefangen in Russland.** In der Auskunftsstelle vom Roten Kreuz, Agl. Palais Am Taschenberg 3.1., spricht nächsten Dienstag abend 8 Uhr Herr Verlagsbuchhändler Heinrich Linden über das Thema „Was geschieht mit unseren Gefangenen in Russland?“ Auskunftsstellen sind vom Montag an in der Auskunftsstelle eröffnet. Einlohn wird nicht erhoben, doch können wegen beschränkten Raumes nur solche Personen berücksichtigt werden, die einen Angehörigen als Kriegs- oder Zivilgefangeinem in Russland haben. Mehr als eine Karte wird an ein und dieselbe Familie nicht abgegeben. — Die Auskunftsstelle weist gleichzeitig darauf hin, daß die drei von ihr herausgegebenen Werblätter über den Postverkehr mit Gefangenen in Frankreich, Russland und England in neuer ergänzter Auflage vorliegen. Sie werden auf Verlangen unentgeltlich abgegeben.

**Das sogenannte marktfreie Gebäude verschwindet aus dem Handel.** Die Bäderinnung zu Dresden macht bekannt, daß vom Sonntag den 5. November an von ihren Mitgliedern kein marktfreies Gebäude mehr hergestellt werden kann, da alles eingeführte beschlagnahmefreie Mehl der Zentral-

einkaufsgenossenschaft zum Kauf anzubieten ist und von dieser für Herstellung marktfreier Backware nicht mehr freigegeben wird.

**Die Arbeiterjugend des Plauenschen Grundes veranstaltet Sonnabend den 18. November im Kaffeehaus Döhlen einen Kunstabend, auf den sie die Arbeiterschaft schon heute aufmerksam macht. Die Arbeiterjugend redet auch dieses Jahr wieder auf eine Unterstützung des Abends, wie er im vorigen Jahre zuteil wurde. Er wird ausgeführt von Fr. Marie Küller (Klarvier), Herrn Alfred Pellegrini (Violin), Herrn Karl Zimmermann (Klarinette). Karten zu 25 Pf. für Erwachsene und 15 Pf. für Jugendliche sind bei allen Unterlassern der Jugend und beim Genossen Rent-Pottschappel zu haben.**

### Gewerbegericht.

Die Rätherth verehel. Siegel liegt schon seit Monaten gegen den Kaufmann Isle wegen einer Gewerbeförderung von 21.20 M. Rechte. Termin hat Befragter unzählig gemacht, indem er nicht erscheint ist. Ich aber viele zu spät entschuldigt hat. Dann bat er seine Frau als Zeuginin, aber ohne alle Information geschickt. In diesem Termin wurde ein Vergleich in 21.20 M. geschlossen; die Käuferin vor des lieben Friedens halber und um ihres Kaufes zu erhalten, mit einer wesentlich geringeren Summe aufzuladen gewesen. Dieser Vergleich hat Befragter innerhalb der Einspruchfrist widerzuholen. Da die Käuferin aber doch wenigstens einen Teil ihres Geldes haben will, fragte sie dann neuen. Nun ist der Befragte wieder nicht erschienen und hat sich mit „Verreisen“ entschuldigt. Das Gericht beschloß Verhandlungsurteil.

In der Jagdseitenabend sind arbeitsfrei seit länger Zeit die Baderin Venne. Am 7. Oktober ist sie ohne Kündigung entlassen worden und verlangte nun für zwei Wochen 32 M. Lohnentlastung. Die Firma weigert sich zu zahlen, da sie zur Entlastung berechtigt gewesen ist. Käuferin soll die Direktrice beleidigt haben. Es waren mehrere Leuten von beiden Parteien geladen. Aus der Feier verlangte die Käuferin eine Beleidigung der Direktrice auf der Stelle erwidert hätte. Käuferin erhielt sofort 16 M. aufgezahlt und verzichtete auf weitere Forderungen.

Gegen die Firma Böschütz u. Oppenheimer flog der Gesellschafter H. H. H. auf Zahlung einer Vohne testforderung von 157 M. Er behauptet, es sei ihm beim Beginn des Arbeitsverhältnisses pro Stunde eine Mark Verdienst garantiert worden. Nun habe ihm aber nur 65 Pf. gegolten. Er verlangt nun die Differenz. Vom Befragten wurde bestätigt, daß man dem Käufer in der Stunde eine Mark garantiert hätte. Die Arbeit besteht nur in Akord und die anderen Leute verdienen eine Mark und mehr die Stunde, nur das sei ihm gesagt worden. Die Käuferin kam bis jetzt, vorher erklärte sich aber Käufer mit sofortiger Bezahlung von 10 M. für befriedigt.

Auf Fortsetzung des Arbeitsschadens flog die Firma Böschütz u. Oppenheimer die Schadensersatzforderung von 157 M. Es besteht auf Zahlung einer Vohne testforderung von 157 M. Er behauptet, es sei ihm beim Beginn des Arbeitsverhältnisses pro Stunde eine Mark Verdienst garantiert worden. Nun habe ihm aber nur 65 Pf. gegolten. Er verlangt nun die Differenz. Vom Befragten wurde bestätigt, daß man dem Käufer in der Stunde eine Mark garantiert hätte. Die Arbeit besteht nur in Akord und die anderen Leute verdienen eine Mark und mehr die Stunde, nur das sei ihm gesagt worden. Die Käuferin kam bis jetzt, vorher erklärte sich aber Käufer mit sofortiger Bezahlung von 10 M. für befriedigt.

Auf Fortsetzung des Arbeitsschadens flog die Firma Böschütz u. Oppenheimer die Schadensersatzforderung von 157 M. Es besteht auf Zahlung einer Vohne testforderung von 157 M. Er behauptet, es sei ihm beim Beginn des Arbeitsverhältnisses pro Stunde eine Mark Verdienst garantiert worden. Nun habe ihm aber nur 65 Pf. gegolten. Er verlangt nun die Differenz. Vom Befragten wurde bestätigt, daß man dem Käufer in der Stunde eine Mark garantiert hätte. Die Arbeit besteht nur in Akord und die anderen Leute verdienen eine Mark und mehr die Stunde, nur das sei ihm gesagt worden. Die Käuferin kam bis jetzt, vorher erklärte sich aber Käufer mit sofortiger Bezahlung von 10 M. für befriedigt.

**Aus der Umgebung.**

**Leubnitz-Reußna. Petroleum-Verkauf am Montag nachmittag von 1 bis 4 Uhr Dresden-Straße 26. Berücksichtigung können nur die Heimarbeitende finden, d. h. die ihren Gemüse während der Abendstunden in der Wohnung ausüben müssen und weder Gas noch elektrisches Licht haben, sowie für sonst dringenden Bedarf. — Brennspiritus-Karten können diesmal nur in beschrankter Anzahl ausgegeben und abgezahlt werden am Montag im Gemeindeamt und in der Konsumvereins-Versandstelle. Es ist die Hälfte weniger Karten eingegangen. — Wegen Reinigung der Diensträume bleiben das Gemeindeamt, Standesamt und die Sparkasse am Mittwoch den 8. November für den öffentlichen Verkehr geschlossen.**

**Deuben. Amtlich wird bekannt gemacht: Auf die Dauer des außerordentlichen geringen Eingangs von Kartoffeln erfolgt die Abgabe der letzteren bis auf weiteres auf Grund der für die Familie (anstatt für den Sohn) ausgegebenen Lebensmittelfakte. Gegen Abgabe des Abschnittes Nr. 23 der Lebensmittelfakte können 5 Pfund Kartoffeln in den eintönigen Geschäften entnommen werden.**

Bon hente Sonnabend bis mit Dienstag werden Kohlrüben und Weißkraut, sofern der Markt reicht, von vorn, 8 bis 12 Uhr und nachm. 1½ bis 5 Uhr in der Freiherrlich von Burgk Kohlenmeier-Verlage, Dresden-Straße, verkauft. Für spätere Lieferung besteht keine Aussicht.

**Schöndorf. Hundesperrre ist infolge eines in Oberhermsdorf bei Stolzen betroffenen, an Tollwut erkrankten Hundes für unseren Ort und verschiedene Nachbargemeinden angeordnet worden. Der Sperrbezirk reicht bis in die Radeberger Gegend. Die zu beobachtenden Maßnahmen werden von der Amtshauptmannschaft bekanntgegeben.**

**Laubegast.** Für den Bezug von Brennspiritus im Monat November werden an Haushaltungsvorstände einschließlich Kriegsheimatmutter mit weniger als 1900 M. Einkommen, die den Spiritus zur Beleidigung oder zum Kochen nötig haben und denen ein Erbgutmittel in Elektrizität oder Gas nicht zur Verfügung steht, sowie zur Deckung des Bedarfs von Personen, die den Spiritus zum Zwecke der Gesundheitspflege benötigen, nächstens Dienstag von nachmittags 5 bis 6 Uhr im Rathaus, Erdgeschloß, Märken ausgegeben. — Montag vor mittags 11 Uhr und nachmittags 1 bis 4 Uhr kommen im Fleischereigebäude von Ebert, Hauptstraße 42, Märken bis zu einem Pfund für den Haushalt mit 1,50 M. für das Pfund zum Verkauf. Die Ausleihorte ist vorzulegen, Einschlagspapier mitzubringen, der Kaufpreis abgezahlt abzuführen.

**Bogdorff.** Die bedürftigen Einwohner, die für das Jahr 1917 ein Leibeszeichen haben wollen, haben sich bis zum 10. d. M. im Gemeindeamt zu melden.

**Raudorf bei Köhldorf-Broda.** Kartoffelverkauf findet nächste Woche nicht statt. Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 12 Uhr mittags werden in den Grundstücken Hauptstraße 47 und 50 Kraut und Speisefohltüben verkauft. Butter erhält am Dienstag verteilt werden.

**Radeberg.** Am 1. November wurde der neue Bürgermeister Dr. Boe eingeweiht. Bei Hoffnung wird in unserer Stadt auch von den Winderbemitteten auf ihn gejagt. In

seiner Programmrede ging er auf die Erneuerungsfrage ein. Mit der Lösung dieser in unserer Stadt ist kaum einer der Winderbemitteten zufrieden. Er wünscht auch über die Einrichtungen. Da hat sich niemand der Zuhörer, wohl jemandes Ratsmitglied, im Innern gefragt: „Wann sollde?“ Wir wollen nicht alle Schulen, daß in dieser Zeitungen mehr in unserer Stadt gelebt werden, auf den netzschens Bürgermeister wünschen. Erinnert sei nur an die Polizeibeamten, angelegentlich. Mit welcher Begründung wurde dort abgelehnt vom Rat? Stimmt nicht in der gemeindlichen Zeitung wiederum mehr als die Hälfte des Rates dagegen? Die übrigen von den Ratsmitgliedern wollten ebenfalls erlaubt, die Bedürfnisfrage gelöst wissen. Die Nachbargemeinde Löbtau hat eine Volksschule errichtet, die floriert, wie wir lesen können. Eine Dorfgemeinde! Die Ratsmitglieder unserer Stadt fragen, ob auch bei uns ein „Bedürfnis“ hierzu vorliegt. Zur Finanzwirtschaft führt der neue Herr aus, daß bei dieser politisch. Doch hier dürfte unser Herr Bürgermeister für etwas übrig gehabt haben. Er sprach von einer Steuerpolitik, sorgfältiger Erziehung der idiotischen Kräfte der Bevölkerung insbesondere der kinderreichen Familien, aber auch mit Besoldnis für die Bedürfnisse der anderen Städten, um nicht ihrer Schaffensfreude herabzumindern. Doch hierüber weiß ich nicht recht, sondern hoffen, daß die Winderbemitteten diesmal doch ein wenig auf ihre Rechnung kommen.

### Gerichtszeitung.

#### Landgericht.

#### Schlichte Entlohnung.

Der jetzt 18jährige Arbeiterarbeiter Christian August Hoffmann war vom 4. Mai bis 22. August 1916 Postaußenbeamter in Kleinnaundorf. Während dieser Zeit hat er in seiner Stellung zwei Postamtstellen unterschlagen, die dazu gehörten, auf diese gekommen und das Geld verbraucht, somit über 70 Mark. Bei sich behalten und drei davon geöffnet. Der Angeklagte hat 1914 die Handelschule besucht, war dann in einer Schule zu Ausbildung ausgeschlossen. Dann kam er als Postaußenbeamter nach Kleinnaundorf. Dort wurde er am 1. Mai 1916 als Beamter ernannt. Sein Gehalt betrug 2,90 M. pro Tag. (1) Damit hat er nicht aus. Im August unterstieg er die zwei Postamtstellen von 50 und 10 M.; es waren Gelde, die von Briefstellmeistern in ihre Brieftaschen gesetzt worden waren. Damit hingen auch die drei zu ihm geöffneten Briefe zusammen. Über die anderen 60 ist ihm in dem Wohnungsbüro gefundenen Briefe erklärte er, daß es ihm unerlaubt wäre, in der dazu bestimmten Zeit mit seinem kleinen Postbeamten fertig zu werden. Es war ihm aufgegeben, um 12 Uhr mittags im Bereich wieder da zu sein; er sollte aber auch alle Briefe abholen. Der Umstand, daß man ihm als Beamter verpflichtet hat, erfordert seine Verstrafung stark. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis.

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

#### Volates.

#### Tarifanerkenntnung.

Den allgemeinen Bädertarif hat die Bäderreihe Bäderfolger, Inhaber Anton Dittich, Dresden-Plauen, Theresienstraße 61, anerkannt. Der Tarif gilt in Zukunft als getragen. Zentralverband der Bäder. G. Österreich.

#### Ausland.

#### Erhöhte Teuerungszulagen im Buchdruckergewerbe.

Der Vorstand des Deutschen Buchdruckerverbands hat in gemeinschaft mit den Prinzipalvertretern beschlossen, allen unzureichenden Prinzipalen eine Erhöhung der im März d. J. verliehenen Teuerungszulagen zu empfehlen. Diese Erhöhung soll mit dem 1. Oktober 1916 in Kraft treten. Sie ist nach dem Tarifzulagenplan geplant und beträgt im Osten bis mit 10 Prozent Tarifzulage 10 Prozent, über 10 bis mit 15 Prozent Tarifzulage 15 Prozent, über 15 Prozent Tarifzulage 15 Prozent, bis mit 20 Prozent Tarifzulage 20 Prozent, bis mit 25 Prozent Tarifzulage 25 Prozent, bis mit 30 Prozent Tarifzulage 30 Prozent, bis mit 35 Prozent Tarifzulage 35 Prozent, bis mit 40 Prozent Tarifzulage 40 Prozent, bis mit 45 Prozent Tarifzulage 45 Prozent, bis mit 50 Prozent Tarifzulage 50 Prozent, bis mit 55 Prozent Tarifzulage 55 Prozent, bis mit 60 Prozent Tarifzulage 60 Prozent, bis mit 65 Prozent Tarifzulage 65 Prozent, bis mit 70 Prozent Tarifzulage 70 Prozent, bis mit 75 Prozent Tarifzulage 75 Prozent, bis mit 80 Prozent Tarifzulage 80 Prozent, bis mit 85 Prozent Tarifzulage 85 Prozent, bis mit 90 Prozent Tarifzulage 90 Prozent, bis mit 95 Prozent Tarifzulage 95 Prozent, bis mit 100 Prozent Tarifzulage 100 Prozent. Die Zulagenzulagen für Befreiung soll jedesmal nach dem Durchgang verdiene der letzten 1000 Wochen festgestellt werden. Die Zulagen für Oktober war jetzt fällig. Der Vorstand des Buchdruckerverbands forderte daher die Leidortstände auf, ihrem Gouvernementen darüber die Durchführung der Teuerungszulagen Bericht zu erstatten.

#### Ausland.

#### Der Straßenbahnerstreit in Paris.

Nach Meldungen der Frankfurter Zeitung aus Paris ist die Forderung der Streikenden der Pariser Straßenbahnen in dem Verlangen nach einer Teuerungszulage von 70 Pf. täglich für alle Arbeiter, einschließlich der Frauen. Sie verlangen außerdem, daß diese Teuerungszulage für die Zeit vom 1. August d. J. an nachgezahlt wird. Die Betriebschafften machen die Anzahl dieser Forderungen davon abhängig, daß ihnen die Stadt Paris und das Departement die Erhöhung der Tarife, insbesondere an Sonntagen, gestattet. Die Regierung hat nach vergleichlichen Vereinbarungen zwischen dem Ministrat und dem Komitee der Betriebschafften zu unterbreiten, wodurch sie ermächtigt wird, während des Krieges im öffentlichen Interesse den Betrieb aller Betriebschafften unter staatliche Regie zu stellen, falls dies zur Sicherhaltung des Verkehrs notwendig ist. Diese Regelung ist offenbar auch wegen eines Auslands der Eisenbahnarbeiter beschlossen worden, unter denen ebenfalls eine schwere Gewalt besteht.

#### Der Bergarbeiterstreit in Chesterfield.

Haag, 2. November. Daily Telegraph berichtet, daß etwa 1000 Bergarbeiter in Chesterfield in den Streik eingetreten. Sie verlangen die übrigen 10.000 der Bergarbeiter-Gewerkschaft erlösenden Arbeitern in den Streik hinzugezogen. Das Blatt verlangt ein sofortiges Eingreifen der Regierung.

**V. V. K.** Die Vereinigung für Volksbildung und Ausbildung veranstaltet am zweiten Samstag im Monat Dresdner, gebildet. Die Kultur der türkischen Männer und wir mit Dr. U. Koenig, als Vorsitzendem. Der erste Vortrag findet am Sonntag den 11. November im Tivoli-Palast, Westerstraße, der zweite am Sonntag den 12. November im Goldenen Löwen in Goldbach statt.

**Eintrittskarten zu 25 Pf. sind für den Vortrag im Goldenen Löwen zu gebrauchen: Gewerkschaftsstall, Altenbergsche Straße 41; Goldbach, Goldbach, Märkten; 10; S. Hamm, Kettwicker Straße 22 (Konsum); S. Hamm, Delgolandstraße 10 (Konsum); Hermann Schubert, Kettwicker Straße 12 (Konsum); Verkaufsstelle des Konsumvereins, Trachau, Auguststraße 12 (Konsum); Bernhard John, Schützenstraße 18 (Konsum); O. W. Bernhard, Auguststraße 1 (Konsum); O. Höglund, Hopfengartenstraße 8; Bruno Nitsch, Marienstraße 25; Ernst Cölling,**

Sonntagnachmittag den 4. November 1916



## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Dresden u. Umg.

Als weitere Opfer des Krieges fielen:

**Böhme**, Paul, Formar, Neubauhennewitz  
**Dreher**, Hermann, Schlosser, Klotzsche  
**Dutschke**, Hermann, Metallarbeiter, Stetzsch  
**Fritzsche**, Max, Schlosser, Leisniger Strasse 1, I.  
**Funke**, Fritz, Schlosser, Dresden  
**Groß**, Max, Schlosser, Dresden  
**Goldbach**, Joh. Georg, Modelltischler, Niederpesterwitz  
**Göhlisch**, Richard, Schmied, Dresden  
**Jentsch**, Reinhold, Schlosser, Dresden  
**Kammier**, Friedrich, Klempner, Dresden  
**Klett**, Franz, Büchsenmacher, Dresden  
**Lehmann**, Artur, Arbeiter, Gittersee  
**Schlumper**, Willi, Schlosser, Dresden  
**Weiske**, Hugo, Kermacher, Dresden  
**Werner**, Karl, Maschinenformer, Mügeln  
**Wolf**, Erich, Metallarbeiter, Dresden.

Ehre ihrem Andenken! [V106] Die Ortsverwaltung.

## Verband d. Hufarbeiter u. arbeiterinnen

Filiale Dresden.

Als weitere Opfer des Krieges haben wir zu beklagen die Kollegen: [V99]

**Max Jarrath**  
**Richard Schmidt**  
**Paul Jilgen**  
**Karl Rodig**  
**Max Liebschner**  
**Max Schmotz**.

Ehre ihrem Andenken! Die Ortsverwaltung.

## Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw. :: Filiale Dresden.

Als weitere Opfer des männlichen Ringens beklagen wir folgende Kollegen:

**Köhler, Richard**  
 Zahlstelle Blaueschneide Grund.  
**Strohbach, Paul**  
 Zahlstelle Sebnig.  
**Weber, Adolf**  
 Zahlstelle Dresden.  
**Leinert, Richard**  
 Zahlstelle Dresden.

Am 28. Oktober verstarb nach langer Krankheit der Kollege  
**Eduard Rößler**.

Die werden Ihnen allen ein ehrendes Andenken bewahren.

V102

Die Verwaltung.

**Grenadier Alfred Stolz**  
 Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, 8. Kompanie  
 ist nach kurzem Aufenthalt im Felde am 10. Oktober im 21. Lebensjahr bei einem Sturmangriff ein Opfer des grausigen Völkermordens geworden. Er folgt als dritter seines lieben Brüder Erich, gef. am 25. Januar 1915, Paul, gef. am 8. September 1916. O. welches Herz bricht nicht vor Schmerz! In tiefer Trauer: Dresden, Trachenberger Straße 42, I.  
 Familie Stolz  
 Richard Stolz, 9/178, 2. S. auf Urlaub.  
 B1118]



## Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Dresden.

Als weitere Opfer des Krieges starben unsere Mitglieder

**Bürger**, Oskar, Hilfsarbeiter, Weinböhla  
**Dietrich**, Clemens, Maurer, Niederan  
**Förster**, Kurt, Hilfsarbeiter, Dresden  
**Förster**, Kurt, Maurer, Dresden  
**Hennig**, Paul, Maurer, Weissig  
**Hoffmann**, Walter, Maurer, Rähnitz  
**Ilgen**, Paul, Hilfsarbeiter, Dorfhain  
**Kadiowsky**, Joseph, Hilfsarbeiter, Dresden  
**Klemm**, Otto, Maurer, Dresden  
**Liebke**, Emil, Hilfsarbeiter, Stetzsch  
**Neumann**, Ernst, Hilfsarbeiter, Klotzsche  
**Sattler**, Max, Maurer, Reichenberg  
**Schiekel**, Otto, Maurer, Zaschendorf  
**Sommer**, Oskar, Hilfsarbeiter, Weinböhla  
**Schröter**, Otto, Maurer, Niederrödern  
**Teich**, Friedrich, Isolierer, Dresden  
**Winter**, Bruno, Hilfsarbeiter, Frankenthal.

Ehre ihrem Andenken! [V106] Der Vorstand.



## Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Dresden und Umgegend.

Als weitere Opfer des Krieges haben den Tod erlitten die Zimmerer:

**Grimmer**, Kurt, Oberwartha, am 9. Sept., 20 Jahre alt  
**Grehmann**, Paul, Lockwitz, am 30. Juli, 28 Jahre alt  
**Hähne**, Franz, Friedersdorf, 21 Jahre alt  
**Kilian**, Arno, Dresden-A., am 4. Sept., 22 Jahre alt  
**Kleine**, Gust., Eichbusch, am 27. Juli, 36 Jahre alt  
**Köhler**, Otto, Weinböhla, am 21. Sept., 34 Jahre alt  
**Leonhardt**, Otto, Leutewitz, am 10. Okt., 40 J. alt  
 gest. im Lazarett  
**Mende**, Gustav, Dorfhain, 40 Jahre alt  
**Pfützner**, Emil, Copitz, am 8. Sept., 35 Jahre alt  
**Schwager**, Karl, Schieritz, am 9. Sept., 36 Jahre alt

Ehre ihrem Andenken! [V139]

## Soz. Verein f. d. 4. Reichstagswahlkr.

Bezirk Loschwitz.

Hierdurch den Parteigenossen zur Nachricht, daß nach langem Krankenlager

**Fritz Michael**, Steinmetz  
 und durch den Tod entlassen wurde. Treu erfüllte er seine parteidienstliche Pflicht bis zuletzt, wodurch ihm ein ehrendes Andenken sicherte. — Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag um 1½ Uhr vom Trauerhause, Schweizerstraße 2, aus, zu der um zahlreiche Beteiligung gebeten wird. Die Bezirksleitung.

Wir geben hiermit bekannt, daß unser Mitglied  
**Frau Ida Pollack**  
 am Donnerstag plötzlich und unerwartet verschieden ist.  
 Ehrendes Gedanken ist ihr gesichert!  
 Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 8 Uhr auf dem Leubener Friedhof.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Leuben und Um.

Für die vielseitige Teilnahme und den reichen Blumenstrauß beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters

**Heinrich Ferdinand Rietzsch**

sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten sowie seinen werten Herren Vorgesetzten und Kollegen und Herrn Pastor Pottschaff für die treue Dienste am Sarge unseres innigsten Dank aus.

**Die tieftrauernde Gattin**  
 und Sohn.

B1126]



Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Glücklich und unerwartet erhielten wir am 26. Oktober die schmerliche Runde, daß unser einziger beigetiebener Sohn Reife und Cousin

## Jäger Max Groß

1. aktives Jäger-Bataillon Nr. 12, 4. Kompanie  
 am 25. Oktober infolge schwerer Verwundung im Feindesland im blühenden Alter von 19 Jahren 8 Monaten ein Opfer des durchbohrten Völkermordens geworden ist.

Dresden-Südosten, Rosenstraße 15, IV. [K808]  
 und Gimbel i. S. [S. 1. S. 1.]

In namenlosem Schmerz die tieftrauernden Eltern

Jakob Groß u. Frau geb. Engelmann.

Familie Fritz Weber u. Frau geb. Engelmann.

Familie Max Engelmann u. Frau.

Nur wir unsrer guten, lieben Frau gedenkt weiß, wie groß

unser Schmerz!

Auch war dein Glück, groß unser Schmerz.

Ruhe sanft, du edles, gutes Herz.

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

## Paul Halfter

Soldat im Ersten-Infanterie-Regiment 23, 8. Kompanie  
 im Alter von 23 Jahren durch Kopftreffer am 31. Oktober dem grausigen Völkermord zum Opfer fiel.

Im tiefstem Schmerz:

Dresden-Mitte, Herdstraße 27, I. Et., Berlin, Breslau, Leipzig, Saalfeld, Erfurt, Eisen

Die tieftrauernde Gattin Fanny Halfter geb. Müller u. Töchterchen.

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Glücklich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, der treuherzige Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager





# Gesinnungsgenossen! Werbt für eure Volks-Zeitung!

## Reichstag.

23. Sitzung: Freitag, den 3. November, vormittags 11 Uhr.

Am Sonderstaatlich: Dr. Helfferich, Graf Roedern, Visco, Botschi.

### kleine Anfragen.

Abg. Alpers (Deutsche Partei) bittet um Maßnahmen zum Schutz der herzöglichen Rechtsanwälte, Aerzte und Angehörigen anderer freier Berufe bei der Wiedergewinnung ihrer verlorenen Praxis.

Ministerialdirektor Lewald: Die Schädigungen, die den Angehörigen der freien Berufe, welche im Felde seien, durch die Konfiszierung erwachsen sind Gegenstand ausmerksamer Prüfung. Doch kann nicht zugesagt werden, daß den aus dem Felde heimkehrenden Rechtsanwälten und Aerzten die Wiedergewinnung ihrer Praxis durch öffentliche Anerkennung erleichtert wird.

Abg. Dr. Quandt (Soz.) weist darauf hin, daß auf Grund des § 11 des Kriegsunterstützungsgesetzes von 1888 zahlreiche Familien von Kriegsteilnehmern der Kriegsunterstützung und der Reichswohlfahrt verlustig werden und der Armeespiele anheim fallen. Er fragt, ob der Paragraf einer entsprechenden Änderung unterzogen werden und dem Reichstag demnächst eine entsprechende Vorlage zugehen soll.

Ministerialdirektor Lewald: Die Familien der Kriegsteilnehmer verlieren nach dem angezogenen Paragraphen die Unterstützung, wenn eine gerichtliche Strafe von mehr als 6 Monaten Gesangnis verhängt wird. Von diesem wohlermöglichen Grundsatze kann nicht abgesehen werden. Der Reichsminister ist jedoch vorgerufen, das die Angehörigen der in Frage kommenden Personen nicht der Armenpflege anheim fallen, sondern aus Mitteln der Reichswohlfahrtspflege unterstützt werden; auch wird ihnen Reichswohlfahrt gewährt.

Abg. Hiert (Soz.) bemerkt, daß vielfach versucht wird, den am 1. Oktober in Kraft getretenen Warenuntersatzstempel fakturiermäßig in Rechnung zu stellen, und fragt, ob der Reichstag erklären will, daß hierzu eine Berechtigung nicht besteht.

Unterstaatssekretär Jahr: Nach Antrag der Regierung handelt es sich bei der fakturiermäßigen Rechnungsstellung des Warenuntersatzstempels lediglich um eine Angelegenheit in der Übergangszeit, gegen die es im Augenblick keine gesetzliche Handhabe gibt. Die Maßnahme wird aber bald von selbst aufheben.

Abg. Dr. Oestlicher (Sp.) bittet, den Krankenlizenzen zu ermöglichen, ihren Mitgliedern neben den fahrgäutigen Bezuglinien in geeigneten vom Arzt geprägten Fällen auch Krankenlizenzen zu bewilligen.

Ministerialdirektor Dr. Gaspar: Die zur Erfüllung des Bundes notwendige Saisonänderung ist verhältnismäßig schwierig; deshalb haben einzelne Krankenkassen um den Erlass eines entsprechenden Bundesstaatverordnung gebeten. Die großen Kostenverbindungen haben über all das Anerkennung des guten Vertrages der Anregung allerlei Leben geäußert. Daher ist der Erlass einer Bundesstaatverordnung zurzeit nicht in Aussicht genommen.

Abg. Dr. Oestlicher (Sp.) fragt, ob vorbereitung getroffen ist, daß bei Friedensschluß feindliche Privatwerke in unseren Händen sich befinden, um Wiederherstellung für die dem Volksrecht hinsprechende Beschaffung und Versorgung deutscher Privatwerke im feindlichen Ausland zu übernehmen.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Krieger: Das Vorgehen des feindlichen Auslands gegen deutsche Privatwerke in unseren Händen ist bekannt, um Wiederherstellung für die dem Volksrecht hinsprechende Beschaffung und Versorgung deutscher Privatwerke im feindlichen Ausland zu übernehmen.

Abg. Dr. Müller-Reininger (Sp.) fragt mit Bezug auf eine Anordnung des preußischen Kriegsministeriums an den Deutschen Bund für weltliche Schulen, wonach für die Wahl zum Offizier oder Sanitätsoffizier die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft erforderlich ist ob der Reichskanzler dem Grundgesetz, die Wahl frei für jeden Lützighen auch in der Armee zur Durchführung verhelfen wird.

Oberst v. Weißberg: Eine Entscheidung des preußischen Kriegsministeriums an den Deutschen Bund für weltliche Schulen in dem genannten Sinne ist nicht erlangt. (Hört! hört! rechts und im Bemühten.) Dagegen ist Herrn Krieger mitgeteilt worden, daß ein Verbot, Studenten zum Offizier oder Sanitätsoffizier zu beförtern, nicht besteht, sofern die sonstigen Bedingungen erfüllt sind. Vorausgesetzt muß allerdings werden, daß der zu befördernde einer Religionsgemeinschaft angehört. (Große Unruhe.) Juristische Überprüfung ist über diese Praxis nicht verhindert und unserer Verfügung nicht entzogen werden kann.

Abg. Dr. Müller-Reininger (Sp.) fragt mit Bezug auf eine Anordnung des preußischen Kriegsministeriums an den Deutschen Bund für weltliche Schulen, wonach für die Wahl zum Offizier oder Sanitätsoffizier die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft erforderlich ist ob der Reichskanzler dem Grundgesetz, die Wahl frei für jeden Lützighen auch in der Armee zur Durchführung verhelfen wird. (Laden Unruhe.)

Abg. Dr. Müller-Reininger (Sp.) zur Ergänzung: Mit der Reichskanzler bereit, in dieser Sothe den Platz bestimmen der Reichsverfassung unbedingt Geltung und Achtung zu verschaffen.

Präsident Dr. Krempf: Das ist keine Ergänzung, sondern eine neue Anfrage. (Große Unruhe links.)

Abg. Dr. Müller-Reininger (Sp.) fragt, wie der Reichskanzler das volkereidmäßige Treffen Englands auf neutralen Boden ausgestattet sei, da England auf holländischem Boden von Holland nach Deutschland schickte Briefe zu Zwecken seiner schwarzen Liste hat kopieren lassen.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Johannes: Nach Auskunft der niederländischen Regierung kann eine Offnung auf niederländischem Gebiet nicht stattgefunden haben, es kann sich höchstens um Versehen und Fehler untergeordneter Beamten handeln. Verfehlte Missleistungen von Beamten kommen vor. So erinnerte ich davon, daß ein Staatsrat, der in Posen mit der Aufsicht „Hier“ aufgegeben war, nach Hör in Frankreich gearbeitet ist. (Hörerheit!) Möglicher ist natürlich auch, daß ein englischer Spion einen holländischen Beamten zur Untreue verleitet und sich Briefe angeeignet hat.

Abg. Bassemann (nachl.) fragt noch dem Stande der im April im Reichstag angesetzten Einführung eines außergerichtlichen Strafvergleichs.

Direktor im Reichsjustizamt Dr. Delbrück: Gegenwärtig untersagen die Antworten der Sachverständigen, die wir gehört haben, der Rechtsprechung im Bundesrat.

Abg. Dr. Müller-Reininger (Sp.) fragt nach Maßnahmen des Reichskanzlers gegen das englische System der schweren Listen.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Krieger: In dem volkereidmäßigen Vorgehen Englands liegt offenbar ein unerhörter Eingriff in die Privatrechte des Neutralen. (Lebhafte Sache richtig!) In erster Linie mußte es daher die deutsche Regierung den neutralen Staaten überlassen, ihre Rechte zu wahren. In Argentinien, Uruguay und Chile sind Befehlswürfe zu Gegenmaßnahmen gegen die drei englische Kapitulationen vorgelegt, jedoch nicht verabschiedet worden. Dagegen hat der Senat der Vereinigten Staaten dem Präsidenten die Vollmacht zu embryonalen Vergeltungsmaßnahmen gegen die Neubritische Englands gegeben. Einem Gebrauch hat der Präsident von dieser Vollmacht bisher nicht gestattet. (Lebhafte Hörerheit!) Die deutsche Regierung ist der englischen auf diesem Wege bisher nicht gefolgt. Die Zeitungsberichten von deutschen, schweren Listen sind unrichtig. In welcher Weise wir den englischen Druck auf die Neutralen mit einem Gegenbrand bearbeiten können, darüber kann der Reichsleitung erzielen. (Wiederholung bei der Soz. Arbeiter.) Soviel kann ich.

sagen, daß wir die Firmen im neutralen Ausland nicht vergessen werden, die sich durch ihre Vergangenheit auf die jüdische Wirtschaft mit Deutschland nicht davon abscheiden lassen (Lebhafte Sache!), und die sie — auch das ist vorgekommen, sogar freiwilzig zur schwarzen Liste gemeldet haben, weil sie nicht als englische Anrechte gelten wollen. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Abg. Bassemann (nachl.) fragt nach Gegenmaßregeln gegen den Plan eines englischen Finanzstaats in Holland, das den Deutschen Zugang zu Lebensmitteln aus Holland ausschließen will.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Johannes: Sollte der Plan, von dem ähnlich nichts bekannt ist, wirklich bestehen, so hat er keinerlei Auswirkung auf Entwicklung, Holland kann sich vom Felde mit Deutschland nicht abschließen. Die Reichsleitung behält die Angelegenheit jedenfalls im Auge.

Abg. Bassemann (nachl.) fragt nach Gegenmaßnahmen, da gegen, daß holländische Firmen, die Auslieferungsarbeiten an deutschen Schiffen übernehmen, auf die englische schwarze Liste gesetzt werden.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Johannes: Selbstverständlich wird einer solchen Firma deutsches Material sofort gesperrt werden. Wir haben eine sorgfältige Kontrolle eingerichtet, die gute Dienste tut. Sicher ist nur ein Fall bekannt geworden, in dem eine niederrändische Firma aus Hurst vor England die Reparatur eines deutschen Schiffes abgeschlossen hat. Unverzüglich ist darauf der Firma der Zugang deutscher Materials gesperrt worden.

Abg. Wissel (Sp.) weist auf die günstigen Erfahrungen mit der Erteilung abgeschaffter Geburtensteuerbefreiungen für uneheliche Geburten hin und würdigt eine Erweiterung dieser Bekleidungen. Sie bisher nur für Schul- und Unterhaltszwecke erteilt werden.

Direktor im Reichsjustizamt Dr. Delbrück: Es wird eropenen,

die Erteilung der Weisungen auf ein weiteres Gebiet ausdehnen, doch geht es viele Jahre in, in denen die Tatsache, daß die Mutter nicht verheiratet war, nicht unterdrückt werden kann.

Abg. Wissel (Sp.) weist auf die günstigen Erfahrungen mit der Erteilung abgeschaffter Geburtensteuerbefreiungen für uneheliche Geburten hin und würdigt eine Erweiterung dieser Bekleidungen. Sie bisher nur für Schul- und Unterhaltszwecke erteilt werden.

Ministerialdirektor Dr. Schröder: Es sind weitere Maßnahmen eingeleitet, die mit möglichst Verbilligung durchgeführt werden sollen. In alle Volkstreize ist aber die Rahmen zu ziehen, Münzen nicht zurückzuhalten, sondern möglichst wieder schnell in den Verkehr zu bringen.

Abg. Emanuel (Soz.) fragt, ob der Reichskanzler Tore trocken will, daß dem unverzüglichsten Zustande der fortgeschrittenen Verhandlungen in der „Württembergischen Volkszeitung“ über die Verhandlungen des Reichstages zu berichten, ein Ende gemacht wird. Der gesamte Reichstagabgeordnete über die Sitzung vom 28. October d. J. wurde von der Senatur gekündigt. (Lebhafte Hörerheit.)

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Sofort nach Bekanntwerden der in Krone stehenden Anordnung der Senatur hat sich das preußische Kriegsministerium mit dem Oberkommando als der zuständigen Stelle in Verbindung gesetzt. Das Oberkommando hat die Württembergischen Senatur angewiesen, der „Württembergischen Volkszeitung“ den angeführten Abdruck des „Vorwärts“-Berichtes zu gestatten.

Es folgt die zweite Berichtigung des Gesetzentwurfs betreffend Änderung des Gerichtsstrafengesetzes und der Gebührenordnungen für Rechtsanwälte und Rechtsvollzieher.

Rach unverhinderlicher Debatte wird der Gesetzentwurf in zweiter und sofort in dritter Sitzung angenommen, ebenso der Gesetzentwurf über die Festsetzung von Kursen der zum Börsenhandel zu gelassenen Wertpapiere und der Antrag Schäfer (nachl.) (Beschlußentwurf betreffend Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen). Danach sollen vom Bundesrat „zuständige Stellen“ für diese Auskunftserteilung bestimmt werden, deren Auskünfte zu veröffentlichen sind.

Darauf wird die gestern abgebrochene

Beratung über die Resolutionen des Reichshaushaltshausschusses zum Kriegsministerium fortgesetzt.

Abg. Dr. Neumann-Hoser (Sp.): Die Nichtbeförderung von Dissidenten widerspricht den ausdrücklichen geistlichen Bestimmungen der Verfassung. Die Militärverwaltung sollte doch endlich den ganzen mittelalterlichen Pfunder der Gewissensfreiheit aufhören. (Sche richtig! rechts.) Die Abänderung der Kriegsbesoldungsordnung geht uns nicht weit genug. — Es bezugt sich auf die Behandlung der Soldaten ist unverzüglich eine Verbesserung festzustellen.

Oberst v. Weißberg: Im bezug auf die Dissidentenfrage ist eine erneute wohlwollende Prüfung einzulegen werden. Die vom Kriegsministerium angeordnete Erhebung über die Auskünften der in den Kriegsgefangenschaften Angehörigen hat mit irgendwelchen antisemitischen Abhängen gar nichts zu tun, sondern soll gerade Material zum Schuh gegen die Angriffe gegen jüdische Angehörige liefern. — Danach soll eine Tafel mit den Sozialdemokraten. Daraum muss die Kriegsliste eine schärfere sein, zumal natürlich im Laufe eines so langen Krieges auch das Offiziersmaterial ein etwas abwegen muss. — In der Frage der Besoldung von Dissidenten ist uns Besitzung verboten. Aber dazu genug nicht, daß hier und da einmal ein Dissident zum Offizier ernannt wird. Der Fehler in dem Schreiben des Kriegsministeriums an den Abg. Hörer liegt vor allem in der Bezeichnung der Nichtbeförderung. Diese ist ein Schlag ins Gesicht für alle die, denen die Religion etwas Besonders und Innern ist. Man sagt, die einzige Zeit habe bewiesen, wie viel die Religion im Volke wurzeln. Viele Soldaten fliegen bekanntlich über das Regenbogen, daß das nur im Anfang eine vorübergehende Sache gewesen sei. Auch aus dem Felde kommen sehr widerprechende Berichte über diese Frage. Ich finde das auch ganz bestreitlich. Religion und kirchliche Formen sind eben etwas ganz verschiedenes. Ich glaube gern, daß auch im kirchlichen Formen religiöses Erleben sich ausbreiten kann, ebenso aber weiß ich, daß nichts religiöses Empfinden ganz unabhängig sein kann von der Gebührenfreiheit zu einer staatlich anerkannten Gemeinschaft. (Sche wahr! bei den Sozialdemokraten.) Wer denn das Christentum bis zur Zeit konstant nicht auch eine staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft? (Sche gut!) Welche Feindseligkeit in der Aufsicht über Religion zeigt dieser Artikel. Er kommt auf eine Religion im Kaisertum hinzu. Weil man denn nicht, daß einzelne aus Gründen äußeren Vorwells in kirchlich anerkannte Religionsgemeinschaften bleiben. Will man neue Gründe für diesen treuenhoffigen Impuls schaffen? Das Kriegsministerium schreibt von einer neuen Stärkung des Gläubers. Wissen Sie nicht, daß aus dem Felde jemand, der nicht kirchlich getauft ist, sofort Urlaub erhält, wenn er diese Taufe nachholen will? Es gibt viele darterliche Leute. Eine scheint mit tieferer Erfahrung davon, aber sagt er, was tut man nicht, um seine Frau und Kinder einmal wiederzusehen. Ein anderes schreibt, daß Will man solche Tiere von Religionist haben oder ist man blind gegen die Wirkungen des Erlösers? Gerede dirigen, die es erkennt mit ihrer Heberzeugung nehmen, leben unter dieser ungerechten Praxis am meisten. Hunderttausende kämpfen daran, in seinem innerlichen Verhältnis zur Kirche nichts lieben. Sie sind genau so gute Soldaten wie jeder andere, werden jetzt aber zu Soldaten und Patrioten zweiten Ranges gemacht.

Nicht anders steht es mit der Behandlung der Juden. Richtig verhindert das Kriegsministerium seinen guten Willen, seine Handlungen aber sind so ungeduldig wie möglich. Was soll bei der angeordneten Statistik herauskommen. Wir wissen ja, daß die jüdische Bevölkerung in bezug auf körperliche Tüchtigkeit nicht mit pommerschen Bauern und bayrischen Holznachern vergleichbar werden kann. Eine Jahrhunderte lange Absehung von körperlicher Belastung kann an einer Rasse nicht spurlos vorübergehen, wenn es überhaupt auch viele Juden gibt, die brauchen jede Arbeit lernen. Jeder Kompaniechef bekommt das Schriftblatt des Kriegsministeriums in die Hand, und jeder Jude ist dadurch ohne weiteres der Asylrecht minderjähriges verhindert. Auf solche Weise macht man kirchliche jüdische Vorgesetzte unmöglich. Ohnehin ist der Aufseßmus im Herze nicht etwa nicht vorhanden. Mit welcher Begeisterung gegen nicht jüdische Juden von der Schulbank, von der Bibliothek, von dem Bureau hinaus und auch ältere, ich erinnere mir unvergesslichen Front. Über der alte erbärmliche Zahl





Das Werk eines unserer volkstümlichen Dichter

**Ludwig Ganghofer**

ist mit dessen Genehmigung verfilmt worden.

**Auf der Höhe**

Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Ganghofer.

In den Hauptrollen die erfolgreichsten und bekanntesten Wiener Bühnengrößen Liane Haid, Polly Janisch, Hubert Marischka, Wilh. Klitsch, Hermann Benke.

Erstaufführung für Dresden!

Erstklassiges Künstler-Orchester.

Anfang 8.05 Uhr.

Anfang 8.05 Uhr.

**Viktoria-Theater.**  
Hartstein-Gastspiel

Zum 37. Male:

**Der lebende Film**  
mit  
**Hartstein** in der Hauptrolle.

Morgen und folgende Tage:

**Der lebende Film mit Hartstein.**

Sonnabend in beiden Vorstellungen: Der lebende Film.



Dresden Philharmonisches Orchester

60 Mitglieder

Morgen Sonntag, den 5. November 1916  
im grossen Gewerbehaussaal**Zwei große populäre Konzerte**Leitung: Kapellmeister Florenz Werner.  
Soloist: Konzertmeister Erich Düsedau.Einlass 8 1/2 und 7 Uhr. [L 108] Anfang 4 und 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise: Nachm.: 55,- Kinder 35,- Militär 30,-  
abends: 35,- Militär und Kinder wie nachmittags.

Nächsten Donnerstag: Volkstümliches Sinfoniekonzert

**Zoolog. Garten**

Sonntag den 5. November

Billiger Tag!

**25**

Pfg. jede Person.

Von nachm. 5 Uhr an. [A 14]

**Großes Konzert**  
von der Kgl. Bergkapelle.

Dir.: M. Roth.

**SARRASANI****3 Uhr**Sonntags und Sonntag  
2 Vorstellungen 2**8 Uhr**

Das vollständig neue Programm!

Planet  
Herkulescher  
MarineaktHenny v. Burdik  
Der Wunder-Pokal!  
aus den Mysterien der ChemieE. Wilton  
Das lebende  
AquariumNachm.: Kinder und  
Mutter halbe Preise! Vorverk.: Warenhaus Herold.**Zur Beachtung!**

In jedem Programm findet ein

**Harfensolo**

der erfolgreichen jungen Harfensolistin

**Frl. Wiegand**

statt.

Wir legen besonderen Wert auf künstlerische Ausführung des musikalischen Teils.

[A 14]

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz

**Olympia**

Altmarkt 13.

**Henny Portor**

in ihrem neuesten 4 aktigen Drama

**Der Ruf der Liebe**

Die Aufnahmen erfolgten im Harz.

**Ammen-Streiche**

Lustspiel — 2 Akte.

**Neueste Kriegsberichte  
von allen Fronten.**

Im nächsten Spielplan:

**Fern Andra**

Wenn Menschen reif zur Liebe werden.

Täglich von 3 bis 11 Uhr.

Telephon 19216. [A 14]

**Döhlen! Döhler Hof**

(Rote Schänke).

Sonntag den 5. November, abends 8 Uhr. Baumert-Gastspiel:

**Der Raub der Sabinerinnen**

Schwank in 4 Aufzügen von Franz und Paul v. Schönitz

Radmuntag 3 1/2 Uhr: Kindervorstellung!

Der Bismarckel oder Die Schlacht am Sumpfteil

Plüdder in 7 Aufzügen von C. A. Görner. [B 112]

Vorstadt Löbau, Kesselsdorfer Str. 17, Straßenbahnlin. 7, 18, 25

Täglich abends 8,10 Uhr. — Heute neues Programm.

Rauchmanns Ehr' und Seemannsglüd 2 Abteilungen.

Beim Hammerfeuer! Oberbauterisches Volkstheater. [K 60]

Und der vorzügliche neue Solotell. Freitags.

Jeden Sonntag drei Vorstellungen

11 bis 1 Uhr, 4 bis 7 Uhr nachmittags. Programm wie oben.

ein Kind mit Eltern frei. 8 bis 11 Uhr abends. — Börnekanzla nach

**Restaurant****Berlaverw. Brause**

Bischofsweg 16 [K 60]

empfiehlt sich bestens.